

nals a Torrecremata Werken, die Legende der Heiligen ic., mehr Bücher für dies Fach zum Vorschein, historische Werke des Josephus, des Horosius, des Sotomenus, Vincentii Bellovacensis ic., die meistens aus andern Sprachen übersehte romantische Geschichte des Petrarca, Boccas Historie des großen Alexander, des Königs Apollonius Historie von Troja ic., die philosophischen, mathematischen und medicinischen Werke Molibäus, Cifianus, Buch der Natur ic.

Nürnberg aber brachte meistens theologische, Leben der Heiligen und Werke aus dem Kirchenrechte, und erst spät Bücher andern Inhalts hervor. Dagegen Ulm wieder mehr von den Werken darlegte, die zu den schönen Wissenschaften gehören. Vermuthlich machte der größere Handel der Städte Augsburg und Ulm mit Italien mehr Bekanntschaft mit Werken dieser Art, als sie Mainz und Nürnberg hatte.

Paris, der damalige Sitz der Gelehrsamkeit, war von dem Triebe der schönen Wissenschaften belebt, und die ersten Producte der dahin gezogenen Buchdruckerkunst gehörten fast sämmtlich in diese Classe. Der Florus, Callustius, Orthographie, Rhetoriken, Epistol. Cynicae, Epistel des Bessarion u. A., Laurentii Vallae Elegantiae Latinae linguae etc. gingen vor den Büchern für die Geistlichen, den Kirchendienst und das geistliche Recht her; ungeachtet die erste Presse in dem akademischen Gebäude der Sorbonne aufgeschlagen wurde.

Selbst Rom machte durch diese neue Kunst erst die Schätze der alten römischen Gelehrsamkeit, die Werke des Cicero, des J. Caesar, des Livius, Virgilius, Apulejus, A. Gellius, Strabo, Lucanus, Plutarchus Parallelen, Juvenal, Suetonius, Quintilianus und Plinius bekannt, ehe, neben den Werken des Lactantius, Hieronymus und Chrysostomus, Werke der neuen Theologen des Torrecromata, Bessarion, Homilien und Jus canonicum an die Reihe kamen.

### Der Congrevedruck.

Gewiß werden die meisten Leser bereits von dem Congreve- oder Buntdruck gehört und die vielfachen eleganten Producte desselben bewundert haben, welche seit einigen Jahren zur Verschönerung des Außern der Bücher, zu den verschiedenartigsten Etiquetten für Fabriken, besonders aber zu Wechsell, Staatspapieren und ähnlichen der Verfälschung häufig unterworfenen Gegenständen angewendet werden. Wahrscheinlich besitzen aber die Wenigsten eine nähere Kenntniß von dem Geschichtlichen und der technischen Ausführung dieses originellen Druckverfahrens, indem man bisher nur sehr Ungenügendes und theilweise ganz Falsches darüber öffentlich mittheilte. Wir glauben manchem Wunsche zu begegnen, wenn wir deshalb das Wichtigste hier zusammenstellen, was wir durch die Güte eines genau unterrichteten Freundes darüber in Erfahrung brachten.

Bei einem Besuche, den der Erfinder der Brandraketen Sir William Congreve (geb. 1772 in der Graf-

schaft Middlesex, gest. den 15. Mai 1828 zu Toulouse) in der Officin des londoner Buchdruckers Appelgath (durch vielfache Verbesserungen in der Typographie, besonders hinsichtlich der Cylinderdruckmaschinen bekannt) ungefähr 1822 abstattete, bemerkte er unter anderm den Druck eines Kinderbuches, bei welchem die dazu erforderlichen Holzstöcke mit vieler Mühe zweifarbig hineingedruckt wurden. Diese Holzstöcke stellten einen großen Versalbuchstaben mit allegorischen Verzierungen versehen vor, so eingerichtet, daß der Buchstabe von den Verzierungen trennbar war, um beide Theile einzeln zu färben, dann in einander zu stecken und vereint abzudrucken. Diese Idee des Buntdrucks gefiel ihm, keinesweges aber die langwierige und ungewisse Druckmanier. Geistreich und erfinderisch, wie er war, stieg in ihm sogleich der Gedanke auf, jenes Verfahren verbessert und verfeinert für einen andern Zweck zu benutzen. In derselben Zeit hatte nämlich die engl. Regierung einen Preis auf die Verfertigung der unnachahmlichsten Banknoten gesetzt; dies durch eine Erfindung der Art zu erreichen, war jetzt Congreves Streben. Er ließ zu dem Ende Messingplatten anfertigen, diese mit den Umrissen der künftigen Gravirung versehen und einzelne Theile derselben, welche möglichst unregelmäßige Figuren bildeten, durch Bohren und durch Feilen gänzlich herausnehmen, so daß die Platten durchlöchert erschienen. In die Oeffnungen derselben wurden nun andere Stückchen Metall auf das genaueste eingepaßt und diese gemeinschaftlich auf eine Unterplatte gelöthet, so daß das Ganze nun aus zwei trennbaren Theilen bestand, die einzeln gefärbt, in einander gesetzt und dann abgedruckt wurden. Dieselbe Construction der Platten wird noch bis heute beobachtet, und es geht daraus von selbst hervor, daß solche Platten auch auf jeder gewöhnlichen Buchdruckerpresse abgedruckt werden können. Ganz gleichförmig werden auch die Platten zum drei- und mehrfarbigen Druck construirt, so daß immer eine Platte durch die Oeffnung der andern hindurch tritt.

Dieses langsame und mühevollere Druckverfahren konnte jedoch Congreve für seine Banknoten nicht gebrauchen, und es lag ihm hauptsächlich daran, eine Maschine zu erfinden, die solche zusammengesetzte Platten schnell, mit der höchsten Genauigkeit und zu einem sehr billigen Preise abdruckte.

Nach reiflicher Ueberlegung fand er die Grundprincipien zu einer solchen Maschine, theilte seine Idee und Ansichten dem berühmten Mechanikus Donkin mit, und dieser unterzog sich, unter specieller Leitung seines Associe Wilks, der Erbauung einer solchen Maschine, die nach Bekämpfung vieler Schwierigkeiten bereits im Herbst 1824 beendet wurde und auf deren Erfindung dann Congreve sich ein 14jähriges Patent von der engl. Regierung geben ließ. Diese Druckmaschine ist jedenfalls die künstlichste, aber auch wirksamste von allen bis jetzt erfundenen; da sie sich ohne Zeichnung nur unvollkommen beschreiben läßt, so bemerken wir nur im allgemeinen, daß sie, wenn auch complicirter, die größte Aehnlichkeit mit den bekannten Schnellpressen hat, sich aber hauptsächlich von diesen dadurch unterscheidet, daß die Druckform, also